

Besprechungen.

E. Weinschenk: Die gesteinsbildenden Mineralien. Zweite, umgearbeitete Auflage. Freiburg i. B., HERDER'sche Verlagshandlung. 1907. 225 p. Mit 204 Textfig. u. 21 Tabellen.

Das vorliegende Buch hat sich seit seinem ersten Erscheinen im Jahre 1901 zahlreiche Freunde erworben und sicher wird diese neue Ausgabe allgemein mit Freude begrüßt werden. Nach den Mitteilungen des Verf.'s in dem Vorwort ist auch für die zweite Auflage der Gesichtspunkt maßgebend gewesen, daß ein für den Praktiker nützlich Buch hergestellt werden sollte. Die Form ist aber gegen früher wesentlich verändert und die Ausstattung in Abbildungen und tabellarischen Zusammenstellungen ist weit reichlicher geworden. Es ist keine Frage, daß dadurch die praktische Brauchbarkeit in vielen Punkten nicht unwesentlich gewonnen hat, namentlich auch dadurch, daß der makroskopischen Erscheinungsweise der Mineralien mehr Aufmerksamkeit geschenkt worden ist. Die Zahl der letzteren ist in der neuen Auflage erheblich gewachsen; die neu herangezogenen sind teilweise allerdings zurzeit nicht gerade von hervorragender petrographischer Bedeutung. Es sind die folgenden: Kupferkies, Bleiglanz, Zinkblende, Boracit, Steinsalz, Würtzit, Chabasit, Goethit, Schwefel, Baddeleyit, Chrysoberyll, Serendibit, Prismatin, Astrophyllit, Dumortierit, Lazulith, Karpholith, Cölestin, Bertrandit, Wagnerit und Wawellit. In der Schreibweise der Mineralnamen ist Verf. ganz der neuen Mode gefolgt: Über Leuzit und Zölestin kann man vielleicht noch streiten, entschieden falsch ist aber: Bruzit, Kanakrinit und Kordierit, da diese Namen nach Familiennamen, BRUCE, CANCRIN und CORDIER, gebildet sind, die doch dem Wechsel der Orthographie nicht unterliegen. Auch ist Goethit richtiger als Göthit, da der Dichter sich stets GOETHE schrieb. Pleonast und Disthen sollten aus Prioritätsgründen Ceylanit und Cyanit genannt werden.

Max Bauer.

Albert Pusch: Die Mineralien der Eifel und der angrenzenden Gebiete. (Dissertation zur Erlangung der Würde eines Doktor-Ingenieurs. Aachen 1905. 115 p.)

Der Verf. gibt eine Übersicht über die z. T. ja besonders interessanten Mineralvorkommnisse der Eifel (eingeschlossen das Laacher Seegebiet). Die Bearbeitung geschah auf Grund der vorhandenen Literatur, die in einem Verzeichnis von 178 Nummern zusammengestellt ist, sowie auf Grund der hauptsächlich hier in Betracht kommenden Sammlungen. Leider konnte die sicher viel Material bietende Bonner Universitätssammlung nicht benutzt werden. Berücksichtigt ist nicht nur das makroskopische Vorkommen, sondern auch vielfach das Auftreten als mikroskopischer Gesteinsgemengteil. Die Minerale der geschichteten, gangförmigen und seifenartigen Lagerstätten werden getrennt betrachtet von denen, die als Gemengteile, als Ausfüllungen von Klüften und Drusen, als Kontaktgebilde der Eruptivgesteine, oder auch als mit letzteren in sonstigem geologischen Zusammenhang stehende Gebilde auftreten. Die Anordnung in jeder Abteilung ist die jetzt allgemein übliche chemisch-kristallographische. Mag auch, wie der Verf. andeutet, vielleicht der Stoff nicht vollständig erschöpft sein, so wird ihm doch jeder Fachgenosse, der sich auch für das Vorkommen der Mineralien interessiert, für seine Arbeit dankbar sein.

Max Bauer.

Richard Zsigmondy: Über Kolloid-Chemie. Mit besonderer Berücksichtigung der anorganischen Kolloide. Leipzig bei Johann Ambrosius Barth. 1907. 46 p. Mit 2 Taf.

Das kleine Buch ist die Erweiterung eines Vortrags, den Verf. auf der Naturforscherversammlung in Stuttgart am 20. September 1906 gehalten hatte. Er gibt, von den Arbeiten von THOMAS GRAHAM ausgehend, einen kurzen Überblick über die Kolloid-Chemie und kommt zu dem Schluß, daß es als ein anzuerkennender Erfolg der Kolloid-Chemie und der Ultramikroskopie zu betrachten sein dürfte, die von früheren Forschern vorausgesetzte Diskontinuität der Materie bei kolloidalen Lösungen vielfach erwiesen zu haben, selbst in solchen Fällen, wo äußerlich vollkommene Homogenität vorgetäuscht wird. Auf der einen der beiden sehr hübsch farbig ausgeführten Tafeln sind die Goldzerteilungen mit zunehmender Teilchengröße in einer Anzahl von Goldlösungen im auffallenden Tageslicht nebst den zugehörigen ultramikroskopischen Bildern dargestellt. Auf der zweiten sieht man die Goldzerteilungen mit zunehmender Teilchengröße im durchfallenden Licht und die zugehörigen FARADAY-TYNDALL'schen Lichtkegel bei makroskopischer Betrachtung. Für die Mineralogie

und Geologie ist die Kolloid-Chemie u. a. wegen der wichtigen Rolle von Bedeutung, die die Hydrogele in der Ackererde spielen.

Max Bauer.

Ernst Sommerfeldt: Physikalische Kristallographie vom Standpunkt der Strukturtheorie. Leipzig 1907. 131 p. mit 122 Abbildungen im Text und auf eingehafteten 11 Tafeln.

Das Buch ist in erster Linie als eine neue Darstellung der Strukturtheorie anzusehen, in Form eines kurz gefaßten Lehrbuches, das zugleich die Anschauung durch photographische Abbildung der SOHNCKE'schen Punktsysteme (z. T. nach den Originalmodellen) und durch Diagramme nach dem Verfasser (dieses Centralbl. 1906. 437. 468) unterstützt. Von einer Wiedergabe des Inhalts des allen Interessenten leicht zugänglichen Buches kann hier abgesehen werden. Er sei nur mit einigen Worten des Verfassers selbst kurz angedeutet:

„Es ist keineswegs Zweck dieses Buches, die gesamten Arbeiten über Strukturtheorie zu behandeln, sondern nur die sicher gestellten Resultate derselben von einem einheitlichen Standpunkt aus darzustellen, welcher die von BRAVAIS, SOHNCKE, SCHÖNFLIESS, FEDOROW und GROTH zugrunde gelegten Annahmen zu verbinden strebt.“

„Besonders die wichtigen Arbeiten von SCHÖNFLIESS und BARLOW, welche für dieses Buch eingehend verwertet sind, regten mich dazu an, einen Standpunkt, welcher die Verschiedenheit in den Ansichten der einzelnen Strukturtheoretiker vermeidet, zu suchen und ich möchte betonen, daß nur Einteilung und Darstellungsart der Punktsysteme neu sind, nicht aber die darüber ausgesprochenen geometrischen Resultate.“

Es geht aus dem vorliegenden Buche nicht hervor, ob der Verf. noch die (in P. GROTH's physikalischer Kristallographie, 4. Aufl. Vorwort, angekündigte) Herausgabe von stereoskopischen Abbildungen der Punktsysteme beabsichtigt. Die nachträgliche Herausgabe von diesen würde dem Gebrauche des vorliegenden Buches sehr zugute kommen und die Modelle viel besser ersetzen als die vorliegenden Abbildungen.

Der Titel ist wohl nur im Gegensatz zu der geometrischen Kristallographie des Verfs. (dies. Centralbl. f. Min. etc. 1907. 182) — gegenüber der rein visuellen „Kristallographie der Formverhältnisse“ als eine theoretische „Kristallographie der Strukturen“ — zu verstehen. Tatsächlich handelt es sich um eine Strukturtheorie mit einigen sehr knapp gehaltenen „Anwendungen“ auf physikalische und physikalisch-chemische Eigenschaften (Ätzfiguren, Kohäsion, optisches Drehungsvermögen, Isomorphie, Morphotropie und Polysymmetrie, Zwillingbildung) am Schluß. Wenn sich das Buch trotzdem mit besonderem Nachdruck (auf dem Originaleinband

ohne jeden Zusatz) physikalische Kristallographie nennt und „die Grenzen, von denen ab die strukturtheoretischen Spekulationen zu unsicheren Resultaten führen, richtig zum Ausdruck bringen“ will, so hätte das Wenige, was wir zurzeit als einigermaßen sichere physikalische Grundlagen für strukturtheoretische Schlüsse verwenden können, vielleicht doch etwas mehr als nur andeutungsweise behandelt werden sollen, zumal sich das Buch auch an Studierende wendet.

Arthur Schwantke.

M. Gugenhan: Die Vergletscherung der Erde von Pol zu Pol. 8^o. 200 p. 154 Abbild. Berlin 1906.

Die Geologie erfreut sich seit den letzten Jahren eines stets gesteigerten Interesses von seiten des gebildeten Laienpublikums. Die Kehrseite dieser willkommenen Erscheinung ist dann leider, daß Dilettanten ohne genügende Kenntnis und Erfahrung jede Laune oder jeden Gedanken ausspinnen und als weittragende Entdeckung in die Welt hinauswerfen. Der Grundsatz, den jeder Geologe als obersten anerkennen sollte, keine Hypothese mehr zu machen als ganz unbedingt notwendig ist, existiert für diese Bahnbrecher verschiedenster Art nicht und deshalb kommen Aufsätze oder Bücher zustande, wie das vorliegende. In der Einleitung sagt Verf., er sei in Geologie und Geographie nicht Fachmann, seine Amtsgeschäfte hätten ihm nicht gestattet, sich in diesen Wissenschaften auf dem neuesten Standpunkte der Einzelforschung zu halten. Einzelforschung scheint alles zu sein außer SUESS, Antlitz der Erde, PENCK und BRÜCKNER, Die Alpen im Eiszeitalter und MEYER's Historisch-geographischer Kalender. Infolge dessen ist ein Buch entstanden unglaublicher Art. Alle Formen der Erdoberfläche sind durch Vergletscherung entstanden, diese reichte von Pol zu Pol, die riesigen Eismassen trafen sich über dem Mittelmeer, das dadurch seine Tiefen erhält usw. Spielend löst Herr GUGENHAN alle Fragen, die uns Geologen mannigfaches Kopfzerbrechen machen, und man sieht gar nicht ein, warum wir uns so quälen, wenn die Sache so einfach und ohne Kenntnisse von Geologie und Geographie gemacht werden kann. Es ist schade, daß Verf. so viel Zeit, Mühe und Geld für diese Theorie verdedet hat.

Deecke.

Willet G. Miller: Minerals and How they Occur. Toronto. The Copp, Clark C., Limited. 1906. p. X u. 252. 194 Fig.

Das kleine Buch ist gedacht für Prospektoren und Anfänger in der Geologie. Es behandelt vorzugsweise die Materialien der Erdkruste einschließlich der verbreitetsten Mineralien, Erze und

anderen Substanzen von ökonomischem Wert, Gesteine und Fossilien. Einige elementare Begriffe von Geologie werden erläutert und hierauf eine kurze Darstellung der charakteristischen Verhältnisse der wichtigsten geologischen Perioden gegeben. Jeder Gegenstand wird auf die einfachste Art behandelt. Nur etwa 60 Mineralien sind beschrieben und diese in den einfachsten Ausdrücken. Das Buch kann angesehen werden als ein ausgezeichneter kleiner Leitfaden in Verbindung mit einem gewöhnlichen elementaren Lehrbuch der allgemeinen Geologie.

W. S. Bayley.

R. W. Richards: Synopsis of Mineral Characters, alphabetically arranged for laboratory and field use. p. V u. 99. 17 Fig. New York. John Wiley & Sons. 1907.

Diese kleine Synopsis gibt in alphabetischer Ordnung Definitionen der gewöhnlichen technischen Ausdrücke, die bei der Beschreibung von Mineralien und Gesteinen angewendet werden, und beschreibt die wesentlichen Eigenschaften und die einfachsten charakteristischen Reaktionen der wichtigsten Mineralien. Es ist ein kleines handliches Nachschlagebuch für Anfänger in der Mineralogie und gleicht bis zu einem gewissen Grade den bekannten Katechismen, von denen es vorzugsweise in der Anordnung des Stoffs abweicht.

W. S. Bayley.

Personalia.

Gestorben: Am 23. März 1907 nach langer, schwerer Krankheit zu Florenz **Giuseppe Grattarola**, Professor der Mineralogie an dem R. Istituto di studi superiori. — Am 14. Juli d. Js. starb unvermutet **Heinrich Joseph Forir** in Lüttich, Generalsekretär der belgischen geologischen Gesellschaft.

Ernannt: Prof. Dr. **C. Doelter** in Graz an Stelle des zurückgetretenen Prof. **G. Tschermak** zum o. Professor für Mineralogie an der Universität Wien.

Verunglückt: Dr. **Walter v. Knebel**, Privatdozent für Geologie und Paläontologie an der Universität in Berlin, auf einer Forschungsreise im Innern Islands.

Dr. **F. Tannhäuser** hat sich als Privatdozent für Mineralogie und Geologie an der Universität in Berlin, niedergelassen.

Dr. **O. Wilckens**, Privatdozent für Geologie und Paläontologie in Freiburg i. Br., hat sich in gleicher Eigenschaft an der Universität Bonn a. Rh. niedergelassen.

binger Metatarsus und gehörte deshalb zu einem außerordentlich großen Individuum, das mit dem neuen Exemplar zu vergleichen mir das *tertium comparationis* fehlt.

Außerdem möchte ich aber ein Bedenken mitteilen, das mir durch den V. Metatarsal-Stummel des neuen Tübinger Fundes gekommen ist: beim Strütz'schen Exemplar liegt ein kleiner Extremitätenknochen, den ich (Taf. XXV Fig. 12a—d) abgebildet und (p. 311) als 1. Digitale des 1. Fingerstrahles beschrieben habe, und welcher eine gewisse Ähnlichkeit mit jenem Tübinger V. Metatarsus zu haben scheint. Am leichtesten dürfte sich diese Frage von Tübingen selbst aus erledigen lassen.

Man sieht also, daß noch eine Menge Detailfragen gestellt werden können, die wohl erst dann ihre definitive Erledigung finden werden, wenn uns die Bearbeitung der reichen *Metriorhynchiden*reste der Leeds Collection des Londoner Britischen Museums vorliegen wird.

Druckfehler.

Centralbl. 1907 p. 471 Z. 1 von oben lies: Albert Putsch
statt Albert Pusch.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [1907](#)

Autor(en)/Author(s): Bauer Max Hermann, Schwantke Arthur, Deecke Wilhelm, Bayley W. S.

Artikel/Article: [Besprechungen. 470-474](#)